

ein „vorverder“ (Vorgänger) genannt wird. Überdies verkaufte schon 1352 Alber von Sonnberg das halbe Kirchenlehen in M. dem Stephan von Maibau. Die zwar kleine, aber gut dotierte Pfarre war angesehen. Pfarrer Johannes von M., bekannt als Schriftsteller, wurde 1385 Rektor der Wiener Universität. Einer seiner Nachfolger, Ulrich Weinheimer, erscheint 1450 als Chorherr von St. Stephan in Wien. Die landesfürstliche Pfarre war 1438 auf 40 Pfunde taxiert (Gesch. Beilagen IX 177, VIII 657, 285). In der Folge ist die Pfarre wiederholt mit Eggenburg und Gars vereinigt. In der zweite Hälfte des XVI. Jhs., als die Pfarre durch die Reformation zurückging, war sie auch mit Kattau vereinigt und der Pfarrhof in Verfall. 1727 wurde die Kirche ganz renoviert. Restaurierungen 1885. Aus der Franziskanerkirche in Eggenburg kam 1787 der Altar der schmerzhaften Mutter Gottes hierher (Pfarrarchiv Eggenburg).

Beschreibung.
Fig. 107.

Beschreibung: Barockisierter gotischer Bau (Fig. 107), von dem wenigstens der Chor auf die Erhebung zur Pfarrkirche (Ende des XIV. Jhs.) zurückgeht, mit seitlichem Turme und altem Verbindungsgänge zwischen Chor und Pfarrhof und einfacher Einrichtung aus dem XVIII. Jh.

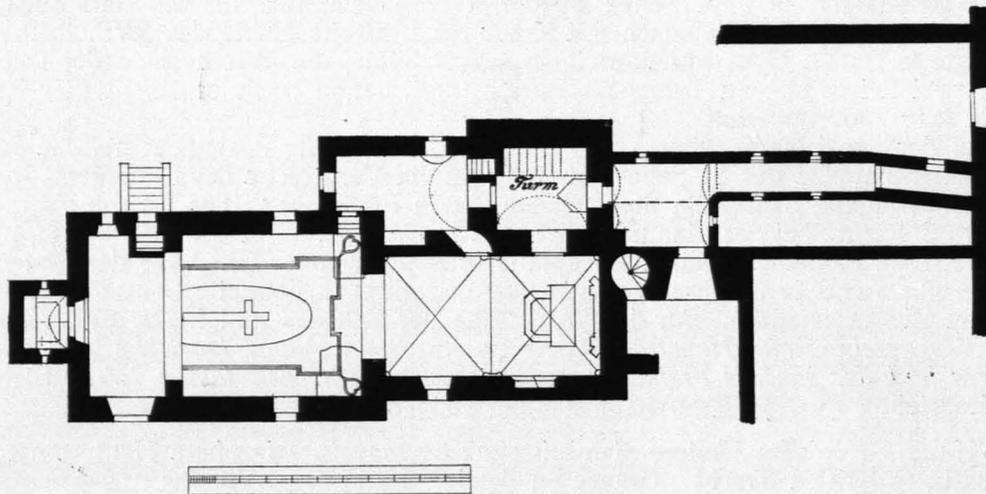


Fig. 107 Maigen, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 96)

- Äußeres. Äußeres: Grau gefärbelter Backsteinbau.
- Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit vorgebautem Anbau 2, darüber Blindfenster und runde Luke. — S. Rechteckige Tür in Nachahmung eines gedrückten Kleeblattbogens und gerahmtes Rundbogenfenster. — N. Ein Rundbogenfenster, ein kurzes Segmentbogenfenster über rechteckiger Tür, zu der eine Stiege emporführt, daneben niedrig angebrachtes kleines Spitzbogenfenster. — O. Chor leicht überragend. — Ziegelsatteldach.
- Chor. Chor: S. Zwei Rundbogenfenster und eine rechteckige Luke. Am Ostende steinerne Schale mit Durchbohrung der Wand. — O. Glatte Front mit einem Strebepfeiler, mit Schräge und Pultdach und einem Verstärkungsanbau. — N. Durch Turm und Anbau 1 verbaut. — Ziegelsatteldach.
- Turm. Turm: N. des Chors; quadratisch, mit Ortsteinen eingefast, durch ein Gesims in zwei Stockwerke geteilt. Im Untergeschoß ein oder zwei rechteckige Luken; im Obergeschoße über ebensolcher Zifferblatt und und rundbogiges Schallfenster. Profiliertes Kranzgesims. Modern gedecktes Spitzpyramidendach.
- Anbauten. Anbauten: 1. Nördlich vom Chore. Rechteckig, mit rechteckiger Breitluke im W., rechteckiges Fenster im N. Blechpultdach.
2. W. vom Langhaus; rechteckig mit je einem kleinen Spitzbogenfenster im N. und S. Ziegelsatteldach.
- Verbindungsgang. Verbindungsgang zum Pfarrhof: Östlich vom Chore; Bruchsteinbau mit Rundbogentür im S. Rechteckige Tür im W. und O., kleines Spitzbogenfenster im N. Im S. sind zwei Steine mit den Jahreszahlen 1806 und 1869 eingemauert. (Im XVIII. Jh. soll die Jahreszahl 1406 an dem Gange zu lesen gewesen sein.)
- Inneres. Inneres: Gelb gefärbelt, mit grau marmoriertem Sockel.
- Langhaus. Langhaus: Rechteckig, flachgedeckt. Im N. zwei, im S. ein Rundbogenfenster. Im W. Rundbogentür zu Anbau 2, im S. rechteckige Tür. Westempore, deren Halle sich im breitem Bogen gegen das Schiff öffnet.